

X.

Kaiserliche Anagnale.

Noch immer war ihre Flucht nichts weniger als gefahrlos, denn sie gieng durch Friesland, das in der Gewalt der Normannen und überall von solchen besetzt war. Sie mußten deßhalb größtentheils die Nacht zum Tage nehmen und sich des Tages über verborgen halten. Mit einigen Lebensmitteln hatte sich Kunz versehen; die Pferde mußten sich mit der Weide auf freiem Felde begnügen, waren zudem von ihren normännischen Herren daran gewöhnt, wochenlang mit dürftiger Nahrung in starken Strapazen auszudauern. Unterwegs berichtete dann auch Kunz seinem Herrn, wie er schwer verwundet in dem Klosterlein am Rheine Aufnahme gefunden, wie er unter der Pflege der Mönche sich erholt habe und wie die frommen Väter so anhänglich an ihren Geretteten geworden seien, daß sie ihn als Laienbruder haben im Kloster behalten wollen, damit er ein Leben der strengen Entfagung und des heiligen Gottesfriedens in klösterlicher Zurückgezogenheit mit ihnen theile.